

WIEN, 30. Oktober 2014

Langsame Erholung in der Eurozone, politische und finanzielle Instabilität in den großen Schwellenländern

Langsames, aber sicheres Wachstum der Weltwirtschaft

Die Weltwirtschaft ist in eine langsame und unregelmäßige Erholungsphase eingetreten. Mehrere Faktoren erklären den mühsamen Verlauf des Aufschwungs nach der Krise: ein hohes Niveau an öffentlichen und privaten Schulden, Kreditraten unter dem Vorkrisenniveau, ein neues Risiko für eine Deflation in der Eurozone und geschwächtes langfristiges Vertrauen unter den Wirtschaftsakteuren.

Coface prognostiziert ein weltweites Wachstum von 2,8 Prozent für 2014 und einen Anstieg von 0,1 Prozentpunkten verglichen mit 2013. Das ist der erste Wachstumsaufschwung seit 2010. Dennoch bleibt das Niveau unter den Wachstumsraten der Vorkrisenzeit (zwischen 4% und 4,5% in den Jahren 2006 und 2007). Die Industrieländer sind die Haupttreiber des Wachstums (1,6% und damit um 0,3 Prozentpunkte höher als im Jahr 2013). In den Schwellenländern geht das Wachstum in der gleichen Größenordnung zurück. Sie büßen 0,3 Prozentpunkte ein, schaffen damit aber immer noch ein Plus von 4,3 Prozent. Im Jahr 2015 wird sich die allgemeine Beschleunigung mit einem weltweiten Wirtschaftswachstum von 3,2 Prozent schrittweise fortsetzen.

Eurozone: Trotz Enttäuschungen verbessern sich die Länderrisiken

Während die USA nach einem externen Schock im ersten Quartal solide wachsen (Prognose: 2% in 2014), ist die Eurozone gespalten. Die Wachstumsprognosen mussten um 0,9 Prozent aufgrund der schlechten Prognose für Deutschland (1,6%), Frankreich (0,4%) und Italien (-0,2%) nach unten korrigiert werden. In der Eurozone sank die Zuversicht von Unternehmen im zweiten Quartal. Das wurde durch die geopolitischen Spannungen in der Ukraine und das Deflationsrisiko noch verstärkt.

In **Spanien** wird die positive Dynamik der Erholung bestätigt. Die Wachstumsprognosen belaufen sich auf 1,2 Prozent für 2014 und 1,7 Prozent für das Jahr 2015. Das Wiederaufleben der Inlandsnachfrage, die Verbesserung der finanziellen Situation von Unternehmen und dynamische Exporte verringern die spanischen Risiken. Verstärkt wird diese positive Entwicklung durch den Rückgang der Insolvenzen um 30 Prozent zwischen Juni 2013 und Juni 2014. Aufgrund dieser Verbesserungen hat Coface Spanien von B positive Watchlist auf A4 aufgewertet.

Die **Niederlande** (A3, Prognose +0,7% für 2014) und **Belgien** (A3, Prognose +1% für 2014) wurden auf die positive Watchlist gesetzt. In beiden Ländern wurde das Wachstum durch Exporte, steigende Investments und den Rückgang bei Unternehmensinsolvenzen angekurbelt.

Makrofinanzielle und politische Schocks: Abstufung für Russland, Türkei und Venezuela

Aufgrund der letzten Ereignisse im politischen und sozialen Kontext und deren Auswirkungen auf die Geschäftsaktivitäten hat Coface drei Länder abgestuft.

Russland wurde in der Länderbewertung auf C herabgestuft. Die Ukraine-Krise hat sich negativ auf das Wirtschaftswachstum ausgewirkt. Der Konsum verlangsamte sich und die Investitionen gingen zurück (Prognose 0% für 2014). Schwierigkeiten bei den Investitionen waren bereits 2013 wahrzunehmen und spiegeln das geringe Vertrauen der russischen Wirtschaftsakteure in das Geschäftsklima wider. Das wird durch den starken Kapitalabfluss aus Russland seit 2008 bestätigt. Coface berücksichtigt auch die Tatsache, dass die russischen Unternehmen hinsichtlich der Währungen massiv verschuldet sind. Mit dem begrenzten Zugang zu den Märkten aufgrund der aktuellen Sanktionen und der Abwertung des Rubels stehen die Unternehmen vor großen Rückzahlungen, die in einem Jahr fällig werden.

Die **Türkei** wurde auf B herabgestuft. Während die Wirtschaftstätigkeit eine gewisse Ausdauer zeigt (Prognose +3,3% in 2014), bleibt die Auslandsverschuldung unternehmensseitig hoch, was wiederum das Wechselkursrisiko fördert. Die Lira hat sich sehr volatil gezeigt und empfindlich auf Änderungen der Geldpolitik der Fed reagiert. Das Zahlungsverhalten hat sich extrem verschlechtert. Aus politischer Sicht werden sich die wachsenden Spannungen an den Ländergrenzen auf die interne Stabilität auswirken.

Venezuela wurde auf D abgestuft. Vor dem Hintergrund politischer und sozialer Spannungen ist die Wirtschaft in eine Rezession (-2,5% in 2014) und in eine Hyperinflation (64% in 2014) abgerutscht. Es herrscht ein Mangel an Waren. Das Risiko der Verstaatlichung und der Rationierung von Importen sowie der Kontrolle von Preisen und Margen wirft einen Schatten auf das sehr schwierige Geschäftsumfeld für Unternehmen.

RÜCKFRAGEN UND HINWEISE:

Michaela WIMMER – Kommunikationsmanager
T. 01/515 54 540 – michaela.wimmer@coface.com

Über Coface

The Coface Group, a worldwide leader in credit insurance, offers companies around the globe solutions to protect them against the risk of financial default of their clients, both on the domestic market and for export. In 2013, the Group, supported by its 4,440 staff, posted a consolidated turnover of €1.440 billion. Present directly or indirectly in 98 countries, it secures transactions of over 37,000 companies in more than 200 countries. Each quarter, Coface publishes its assessments of country risk for 160 countries, based on its unique knowledge of companies' payment behaviour and on the expertise of its 350 underwriters located close to clients and their debtors.

In France, Coface manages export public guarantees on behalf of the French State.

www.coface.com
Coface SA. is listed on Euronext Paris – Compartment A
ISIN: FR0010667147 / Ticker: COFA



Über die Methodik:

Die **Coface Länderbewertung** misst das durchschnittliche Ausfallrisiko bei B2B-Geschäften mit kurzfristigen Zahlungszielen im jeweiligen Land. Bewertet wird nicht die Staatsbonität. Um das Länderrisiko zu bestimmen, bezieht Coface die wirtschaftliche, finanzielle und politische Situation der Länder sowie die Zahlungserfahrungen der Coface Kunden und das Geschäftsumfeld ein. Die Bewertungen umfassen sieben Stufen: A1, A2, A3, A4 so-wie B, C und D. Sie können auch unter Beobachtung für eine Auf- oder Abwertung gesetzt sein („positive / negative watch“).

VERÄNDERUNGEN LÄNDERBEWERTUNGEN		
DOWNGRADE		
LAND	BISHERIGE BEWERTUNG	NEUE BEWERTUNG
TÜRKEI	A4↓	B
GHANA	B↓	C
RUSSLAND	B↓	C
LIBANON	C	C↓
SIERRA LEONE	C	C↓
VENEZUELA	C↓	D
UPGRADE		
BELGIEN	A3	A3↗
DIE NIEDERLANDE	A3	A3↗
SPANIEN	B↗	A4
KAMBODSCHA	D	D↗